



## Programm 2025

In seinem 23. Programm begibt sich der Kinder- & Jugendzirkus Pitypalatty auf eine faszinierende Spurensuche: Was ist Zeit – und wie fühlt sie sich an? Mit Neugier, Entdeckergeist und einem Hauch Poesie brechen die rund 40 jungen Artistinnen und Artisten zu einem rasanten Streifzug durch das vergangene Jahrhundert auf.

Wir sind live dabei, wenn das erste Flugzeug abhebt, tanzen durch die schillernden 20er-Jahre, begegnen den bizarren Dadaisten und Dadaistinnen, moonwalken mit Michael Jackson und feiern eine farbenfrohe Hippie-Hochzeit.

Es wirbeln Keulen durch die Luft, verheddern sich

Clowns in Kassettenbändern und schweben Trapezkünstlerinnen mit der Leichtigkeit vergangener Zeiten. Atemberaubende Akrobatik, feinsinniger Humor und kunstvolle Inszenierungen, untermalt von der Live-Band, lassen die Vergangenheit wieder lebendig werden.

### Aufführungen

Dorfhalle Lommiswil  
Sa. 24.5.2025, 17.00 Uhr  
So. 25.5.2025, 11.00 Uhr

Solothurn, Zelt beim Baseltor  
Fr. 22.8.2025, 19.30 Uhr  
Sa. 23.8.2025, 13.30/18.00 Uhr  
Vorverkauf für Vorstellungen in Solothurn über Eventfrog

## Einladung Zeltwoche

Vom 18. - 23. August 2025 veranstaltet der Pitypalatty neben den drei Vorführungen in Solothurn im Zirkuszelt zusätzlich ein buntes zircensisches und kulturelles Programm wie etwa ein offenes Zirkustraining, ein Konzert der Singer-Songwriterin *Elena Gerster* oder ein Theater mit der Improtruppe *Improvisation*.

### IMPROVISION



ELENA GERSTER



Mo	18.00	Offenes Training im Zirkuszelt
18.8	20.00	Tanzbounce
Di	20.00	Openstage - Zirkus, Performance, Poetry Slam und mehr
19.8		
Mi	20.00	„Improvisation“
20.8		Improvisationstheater aus Solothurn
Do	20.00	Konzert von Elena Gerster
21.8		Singer/Songwriterin aus Solothurn
Fr	19.30	Aufführungen „Verloren in der Zeit“ Kinder- und Jugendzirkus Pitypalatty
22.8	13.30	
Sa	13.30/18.00	



Eine Woche Zirkus, Musik und Bounce.  
Komm vorbei, mach mit, schau zu.  
Im Zirkuszelt beim Baseltor, Solothurn.

Kollekte Vorverkauf über Eventfrog

pitypalatty.ch

### Vereinsvorstand

Hauptleitung - Miron Rohde  
Präsidium - Michelle Kälin  
Koordination - Petra Durrer  
Sponsoring - Céline Ducommun  
Finanzen - Deborah Peterson & Monika Heutschi  
Administration - Tobias Betschart

### Sponsoren

bonainvest AG, Solothurn  
Däster-Schild Stiftung, Bern

### Impressum

David Keller, dake@bluewin.ch

# Von der stillen Freude, überflüssig zu werden

**Mathias Rickenbacher (47) ist Musiklehrer an der Kantonsschule Solothurn und leitet das Orchester des Kinder- & Jugendzirkus Pitypallaty. «Pity-Zytig» hat sich mit ihm zu Fragen rund um sein Engagement und die Zirkusband unterhalten.**

**Mathias, wie kam es zu deinem Engagement im Zirkusorchester und in welchen Rollen warst du seit deinem Einstieg aktiv?**

Unsere Tochter Johanna trat im Herbst 2017 in den Kinder- & Jugendzirkus Pitypallaty ein und später ist unser Sohn David ebenfalls als Artist dazu gestossen. Schnell nach Johannas Einstieg war klar, dass sich meine Frau Therese als gelernte Schneiderin im Rahmen des Elternengagements bei den Kostümen beteiligt. Und als Musiklehrer war es für mich nahelegend, ins Zirkusorchester einzusteigen. Während ich unter der Orchesterleitung von Romy und Miron in meinen ersten Produktionen am Piano unterstützte und zum Teil auch schon Songs arrangierte, war ich in der Zirkussaison 23/24 erstmals als Orchesterleiter tätig.

**Wie stabil ist das Zirkusorchester als Truppe? Wie fanden und finden die Musikerinnen und Musiker zu euch?**

Die Zusammensetzung und Organisation des Zirkusorchesters war in den vergangenen Jahren stets recht unterschiedlich. Eine Zeitlang waren vor allem dem Kinder- und Jugendzirkus verbundene Erwachsene wie etwa Miron, seine Partnerin Romy sowie Sandro aus dem Leitungsteam unterstützt durch einige jugendliche Musikbegeisterte im Zirkusorchester aktiv. Die jungen Musiker und Musikerinnen fanden sich entweder im Umkreis der Pityfamilien oder wurden zum Teil auch in gemeindlichen Musikschulen gesucht und gefunden. Als Musiklehrer an der Kanti habe ich nun Kontakt zu einer Vielzahl von begabten Schülerinnen und Schülern, die ich bei Lücken im Orchester gezielt anspreche und anwerbe. Nach-

dem wir in der letzten Saison als Septett die Aufführungen musikalisch mitgestaltet, sind wir dieses Jahr mit Schlagzeug, Bass, Saxophon, Trompete und Piano ein Zirkusquintett.

nes grossen Ganzen, was sie erfreut und begeistert. So werden die Orchestermitglieder bei Warmups und Ritualen oft miteinbezogen. Zudem erlebt die Band bei den Aufführun-

ster sind oftmals sehr wichtig. Die jungen Musikerinnen und Musiker haben manchmal den besseren Überblick als ich, beispielsweise was Abläufe betrifft. Sie bringen meist auch schon Band- oder Orchestererfahrung mit.

**Wie seid ihr in der Zusammenarbeit mit dem Regieteam und als Band organisiert?**

Seitens Regieteam werden zunächst musikalische Wünsche an die Orchesterleitung gebracht. Die gewünschten Musikstücke werden durch mich arrangiert, wobei ich glücklicherweise auf «lead-sheets» zurückgreifen und auf diesen aufbauen kann, was die Arbeit deutlich erleichtert. Die bearbeiteten Notationen werden den Musikerinnen und Musikern danach zum Üben zugestellt. Vor dem Zirkuslager, welches jeweils in den Frühlingferien stattfindet, treffen wir uns als Zirkusband dann ein erstes Mal an einem Wochenende für gemeinsames Proben in der Kanti Solothurn, wo wir über eine ideale Infrastruktur und Ausstattung verfügen. In den Frühlingferien dann nimmt das Zirkusorchester zwei Tage am Lager teil, wo die einzelnen Nummern und die Musik zusammengeführt werden. Und kurz vor der Premiere sind wir natürlich bei den Durchlaufproben und der Hauptprobe vor Ort.



Mathias Rickenbacher mit dem Zirkusorchester bei Zeltauftritt im Schanzengraben in Solothurn, August 2024



Zirkusband 2025 v.l.n.r. Emma Biberstein, Weronika Nasiek, Albert Karvanek und Bennie Ganesamoorthy

**In der laufenden Saison sind es ausschliesslich Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Solothurn, welche sich im Zirkusorchester engagieren. Was ist dein Eindruck: Weshalb lassen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen denn überhaupt auf Zirkusmusik ein?** Eine wirklich spannende Frage: Spezifische Feedbacks dazu habe ich bis jetzt keine erhalten. Ich glaube jedoch zu beobachten, dass sich die Musikerinnen und Musiker trotz der nur wenigen Proben mit der gesamten Zirkustruppe nicht bloss als extern eingeflogene Projektband empfinden, sondern als wichtigen Teil ei-

gen die Freude und den Applaus des Publikums und wird damit zu einem wesentlichen Bestandteil der gesamten Show und Zirkusfamilie.

**Und was schenkt dir das Engagement als Leiter der Zirkusorchesters?**

Das hat zwei Seiten: Einerseits ist es für mich die Stimmung bei den Aufführungen insbesondere bei jenen im Zirkuszelt in Solothurn, die mich berührt und begeistert. Und dann geniesse ich es, mit jungen Menschen, die ich aus dem Unterricht kenne, in der Freizeit gemeinsam und auf Augenhöhe an einem musikalischen Projekt tätig zu sein. Die Inputs aus dem Orche-

**Du bist jetzt schon einige Jahre im Zirkusorchester mit dabei. Gibt es ein besonderes Erlebnis, das du mit der Leserschaft gerne teilen würdest?**

Was ich gerade in der letzten Zirkussaison als sehr schön erlebt habe waren jene Augenblicke, in welchen ich das Gefühl hatte, dass es mich in der Orchesterleitung gar nicht mehr braucht, weil die Band als Ganzes so viel Schub gegeben und getragen hat, dass ich einfach Mitspieler sein konnte. Das ist schon sehr cool, wenn sich in relativ wenigen Proben bei den jungen Musikerinnen und Musikern eine solche Sicherheit und Einheit ergibt, die mich dann letztlich überflüssig macht.

# Sandro und die Lebensschule Zirkus Chnopf



Nachdem ich im Jahr 2018 bereits bei einer Tournee im Zirkus Chnopf mitwirken durfte, wusste ich insgeheim, dass ich irgendwann einmal zurückkehren würde. So habe ich mir im Herbst 2023 einen Ruck gegeben und mich fürs Casting der Produktion 2024 beworben. Musikalische Artist:innen wurden gesucht und darin konnte ich mich gut wiederfinden, rang ich doch in der Vergangenheit oft mit meiner künstlerischen Identität irgendwo zwischen Musiker und Artist. Und prompt ging mein Traum in Erfüllung - ich wurde als Teil des elfköpfigen Showteams gewählt und ebenso prompt begannen auch bald schon die Proben.

Es mag sich nach einem Traumjob anhören, den ganzen Tag mit Zirkus zu verbringen, aber eine kreative und künstlerische Aufbauphase bringt auch viele Herausforderungen mit. So braucht es in einem solchen Projekt eine Bereitschaft, sich über reguläre Arbeitszeiten hinaus einzubringen. Und das Gelingen erfordert viel Identifikation der Individuen mit dem Gesamtprojekt. Gleichzeitig muss man auch seine Rolle in der Gruppe finden und sich von gewissen Bereichen abgrenzen, was

zum Teil einen schmalen Grat darstellt. Der Zirkus Chnopf ist zudem ein Projekt zur Förderung von Jugendlichen und jungen Artist:innen, was bedeutet, dass persönliche artistische Ambitionen nicht im Vordergrund stehen. In diesem Wirrwarr aus Rahmenbedingungen, Erwartungen von innen und aussen, Involviertheit und Abgrenzung ist es mir in der Produktion 2024 schwerer gefallen, meinen Platz zu finden, als noch 6 Jahre zuvor.

Am Ende des intensiven Probens pünktlich zum Start der Tournee stand dann unser Stück «*Le cours des choses*», das wir im Sommer als Team rund 60-mal in der halben Schweiz spielen durften - und manchmal auch mussten. 60-mal ist viel, freie Tage zum Auftanken gab es wenige und es war mir nicht immer danach, mich auf die Bühne zu begeben. Aber das ist Teil des Jobs, und da gilt es Strategien zu entwickeln, das Spiel frisch zu halten und die Schönheit und Freude in den kleinen Dingen zu suchen. Timea - ebenfalls eine Chnopf-Artistin mit Pity-Vergangenheit und zugleich mein Wagen-«Roomie» - meinte einmal dazu, sie schaue in solchen Momenten in die glit-

zernden Augen der Tütü tragenden Mädchen der vordersten Reihe und spiele die Show dann für sie.

Aber eine Chnopf-Tournee besteht aus so viel mehr als der Show! Wir schmissen zusammen eine Wohngemeinschaft auf Rädern mit all den dazugehörigen alltäglichen Ämtlis und zogen unseren Wagenpark jede Woche an einen anderen Ort, bauten die Bühne auf und ab, installierten wieder Wasser, Strom und Küche und rangierten unsere kleinen Zuhause an den neuen Platz. Mit dem Traktor und zwei Wagen mit einer Gesamtlänge von 25m in die nächste Ortschaft zu tuckern war für mich jede Woche ein Highlight. Kleine und grössere Abenteuer in der Umgebung mit Menschen gehörten zur Tagesordnung. Das Leben fühlte sich unglaublich intensiv an, was wohl auch daran lag, dass wir innerhalb weniger Monate an 16 Spielorten lebten und uns oft in sozialen Kontexten bewegten.

Für mich ist es das, was bleibt: Die unzähligen ortsgelunden Erinnerungen und tiefgreifenden Freundschaften, die eine solche Tournee mit sich bringt und die sicherlich in Teilen mein ganzes Leben nach-

hallen. Ich denke, bei einer Tournee mit dem Zirkus Chnopf handelt es sich vor allem auch um eine Lebensschule, in der die eigene Persönlichkeit sich in einer unglaublich grossen Bandbreite weiterentwickeln kann. Einerseits passiert das durch die vielen Möglichkeiten, sich auf der Bühne zu entfalten, aber umso mehr auch im Leben zwischen den Zirkuswagen, wo du als Team zusammengewürfelter Menschen täglich mit neuen, überraschenden, teils herausfordernden Situationen konfrontiert wirst und sich der Horizont für die vielen Möglichkeiten und Realitäten unseres Zusammenlebens erweitert.

Ich bin unglaublich dankbar, durfte ich diese Erfahrung bereits zweimal machen und wünsche mir für die Schweiz eine lebendige Zirkusszene, in welcher solche Projekte vielen weiteren jungen Menschen eine Plattform zur künstlerischen und persönlichen Entfaltung ermöglichen.

**Sandro Zehnder (29) ist im Pitypalatty als Trainingsleiter tätig. Er unterrichtet Jonglage, Akrobatik und Diabolo. Sandro arbeitet hauptberuflich als Musik- und Zirkuspädagoge sowie als freischaffender Künstler.**

# Ein Blick ins Zirkuslager Reconvilier 2025

## Was mochtest du im Lager am Liebsten?

Ben: S'Mönschememory und s'Mönscheschach.  
Giulien: S'Tichu-Spiel - ganz klar.  
Zoé und Ronja: Über s'Seili laufe.

## Was war gar nicht gut?

Karla: Hmm - aso d'Muus het mi scho gschtresst!.



## Welches war die anstrengendste Kraftübung?

Sophie: Ähm, i ha gar nid mitgmacht bi de Chraftüebige.

## Wie war die Zeit im Lager?

Camille: Me chönnt me Zyt für s'Schlofe und s'Pause mache bruche.  
Thierry: D'Zyt vergeit schnäu und langsam gliichzytig.  
Emily: Ultra-gmüetlech und produktiv.  
Ben: Cool.



Harry Strebel-Knuchel (8.8.1946 - 9.12.2024),  
Trainerlegende für Ein-, Hoch- und Kunstrad

## Danke Harry!

Geh mit Gott – aber geh! So oder mit einem ähnlichen Spruch hast du dich jeweils verabschiedet, wenn die Leitenden nach dem Pity-Training oder einer Aufführung noch ein Aperol an der Hafefar oder eine Stange am Aaremürli trinken waren.

Jetzt bist du gegangen und zwar für immer. Was bleibt sind unzählige tolle, schöne Erinnerungen und eine tiefe Dankbarkeit für all das, was du in den vergangenen 20 Jahren für den Kinder- & Jugendzirkus Pitypalatty geleistet hast.

Mit rund 17 Jahren Leitungstätigkeit warst du schon zu Lebzeiten eine Pity-Legende und wirst es auch nach deinem Tod immer bleiben. Dein unermüdlicher Einsatz, dein Engagement und deine

Liebe zur Ein-, Hoch- und Kunstradjugend waren unglaublich wertvoll. Du hast in deiner Trainerzeit so manches Talent entdeckt und gefördert, es technisch wie auch menschlich weitergebracht. Dein Herzblut und deine Treue, auch deine Geduld und deine Ausdauer im Umgang mit schwierigen und anspruchsvollen Situationen sind uns bis heute Vorbild und Inspiration.

Lieber Harry: Geh mit Gott - aber geh. Wie und wohin wissen wir nicht genau. Aber eines wissen wir sicher: Du hast sicher mindestens ein Rad dabei. Vielleicht auch zwei und vielleicht sind diese zwei auch motorisiert. Hebs guet, wo immer du bist - und wenn du etwas brauchst, dann besorgst du es dir.